



**SASSNITZ**

Redakteur: Maik Trettin  
☎ 03 838 / 20 14 834  
Leserservice: 01 802 - 381 365

## Kutter „Sophie Scholl“ wird beräumt

**Sassnitz.** Der Verein Archaeomare wird an diesem Wochenende in Übereinkunft mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund und dem Eigner Sören Klube den kürzlich gesunkenen Kutter „Sophie Scholl“ beräumen. Der ehemalige Jugendkutter, seit Anfang des Jahres in den Händen des Stralsunder Hoteliers, war bei der Überführung von Glowe nach Sassnitz schlagartig gesunken (die OZ berichtete). Experten gehen zwischenzeitlich von einem Leck durch die Zugkräfte an der Leine des Schleppers „Petersdorf“ aus. Nur so sei der plötzliche Untergang zu erklären.

Wie der Archaeomare-Vorsitzende Dr. Thomas Förster sagte, sei das Wrack in 12 bis 13 Metern Tiefe nahe Kieler Ort so stark auseinandergebrochen, dass die Bergung keinen Sinn mehr ergebe, eine Gefahr davon auch nicht mehr ausgehe. Studien zum Zustand eines so jungen Wracks böten jedoch wichtige Erkenntnisse für den Verein, der sich mit Unterwasserarchäologie beschäftigt. Dahingehend sei man mit dem Eigner übereingekommen.

Förster vermutet nach einem früheren Sondierungstauchgang, dass der Mast in der Strömung eine starke Hebelwirkung entwickelt und so den Rumpf zerteilt habe. „Den Rest macht die Strömung. Wir bergen nun von unserem Basis-Kutter ‚Seefuchs‘ aus bis Montag den Tank und die Maschinenteile, von denen eine Kontamination des Wassers ausgeht und die lose aufschwimmenden

# Mit dem Elektrofahrrad vom Königsstuhl bis nach Österreich

**Königsstuhl.** Gestern gegen 11 Uhr hob Rügens Landrätin Kerstin Kassner vor dem Nationalparkzentrum am Königsstuhl die Startfahne. Sie gab das Signal für die erste Sternfahrt auf Elektrofahrrädern und wünschte den Rügener und Stralsunder Teilnehmern eine gute Fahrt und eine gesunde Wiederkehr.

Caren Bakker (29) von der Tourismuszentrale Rügen gehörte zu den Startern dieser Tour nach Österreich. „Ich war von Anfang an Kooperationspartner mit der Firma ‚movelo‘ und habe diese Fahrt mit organisiert“, erzählte sie. Das E-Fahrrad hatte sie schon zuvor ausprobiert und zeigte sich begeistert von den Fahreigenschaften. „Ich freue mich auf diese Tour und werde allen Leuten unterwegs erzählen, wie schön die Insel Rügen ist“, versprach die Teilnehmerin vor dem Beginn der Sternfahrt. Damit Rügen auch unterwegs gut sichtbar ist, wurden jeweils der neue und der alte Leuchtturm von Arkona in Miniformat auf einem Anhänger befestigt und an die E-Räder von Caren Bakker und Gudrun Krüger vom Verein „insel-



Landrätin Kerstin Kassner hob die Fahne und die Teilnehmer von Rügen und aus Stralsund gingen mit dem Elektrofahrrad auf die erste Etappe der Sternfahrt nach Österreich.  
Foto: Dieter Lindemann

reich“ e.V. angekoppelt.

Die erste Etappe verlief vom Königsstuhl über Hagen nach Sassnitz, wo auf dem Rügen-Platz ein Zwischenstopp eingelegt wurde. Danach ging es weiter über Prora zum Rundkurs um den Schmachter See und hinauf auf den Tempelberg zum Jagdschloss. Ziel war gegen 16.45 Uhr der Vorplatz an der Binzer Seebrücke. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Radler 40 Kilometer zurückgelegt. Heute steht die zweite von insgesamt acht Etappen an. Zuerst geht es mit dem Rasenden Roland bis nach Baabe, vom dortigen Bollwerk per Schiff nach Lauterbach. Von hier aus wird nach Stralsund geradelt.

Auf der Tour soll gleichzeitig die druckfrische Fahrradkarte „Urlaub mit dem Elektrofahrrad – movelo Region Rügen“ getestet werden. Die weiteren Etappen werden teilweise mit dem Zug und dem E-Fahrrad zurückgelegt. Eine Etappe umfasst zwischen 40 und 60 Kilometer. Zielort ist nach 1170 Kilometern am 25. Juni das Hochplateau von Serfaus-Fiss-Ladis über dem Oberen Inntal in Tirol. D. L.

## Sagard fehlt Geld für Straßenbau

Der ZWAR will in Sagard investieren und Leitungen legen. Die Gemeinde kommt mit dem Straßenbau wegen des fehlenden Geldes nicht hinterher.

Von MAIK TRETTIN

**Sagard.** Einen „Glücksfall“ nennt Lutz Witt das 687 Meter lange Asphaltstück, das sich von Sagard nach

Marlow, Kleine Wiesenstraße, Töpferberg, August-Bebel-Straße – rund 1,6 Millionen Euro müsste Sagard bis 2013 investieren. Zumindest dann, wenn das Dorf an den Stellen, an denen der Zweckverband neue Leitungen verlegt, gleich die maroden Fahrbahnen mit erneuert. Das, sagt Lutz Witt, sei prinzipiell sinnvoll, weil man dann die Straßen nicht zweimal kurz hintereinander aufreißen müsse. Und: „Der Zweckverband macht die Straßen nur so weit auf und wieder zu, wie es für das Verlegen der Rohre notwendig ist.“ Solche geflickten Straßen

Ansonsten müssten Hausbesitzer unter Umständen eine neue Kläranlage bauen und würden bei einem späteren Anschluss an die Kanalisation erneut zur Kasse gebeten. „Dann wäre das Geld in den Sand gesetzt.“

Ein Beispiel dafür ist Marlow. Die alte Klärgrube ist verschlissen. Der ZWAR will den Sagarder Ortsteil ans Abwassernetz anschließen und muss dafür nicht nur in Marlow selbst neue Leitungen verlegen, sondern auch eine Verbindung nach Sagard schaffen. Unter der Bebel-Straße sollen die Rohre auf einer etwa einen Kilometer

Eben sowenig könne man zurzeit sagen, mit welchen Kosten die Grundstückseigentümer rechnen müssen, wenn die Straßenausbaubeiträge erhoben werden.

Dass Sagard künftig gleich hinter jeder ZWAR-Baustelle die Straße erneuern wird, kann sich Aenne Sahr nicht vorstellen. Reißt der Zweckverband die August-Bebel-Straße Richtung Marlow auf, wird er die Trasse wohl wieder mit dem alten Pflaster stopfen müssen. Die Haushaltslage ist prekär. „Vermutlich werden wir 2011 den Haushalt nicht ausgleichen können.“ Für Tiefbauarbeiten lasse der kaum Spielraum zu. Sagard will lieber versuchen, einen Teil des Geldes für die Eigenmittel einzusetzen, um Fördergeld einzuwerben.

*„Vermutlich werden wir den Haushalt nicht ausgleichen“*

Sagards Bürgermeisterin  
Aenne Sahr

## Wildtiere im Atelier

**Sassnitz.** Im Nationalpark-Zentrum am Königsstuhl ist das Wildtieratelier gegenwärtig noch bis zum 27. Juni sowie vom 9. bis zum 22. August geöffnet. Täglich von 11 bis 16 Uhr können Wildtiere abgezeichnet und gemalt werden, die auch im Nationalpark Jasmund vorkommen. Die tierischen Modelle können nicht davon laufen, da sie als Präparate zur Verfügung stehen. Mit Bleistift und Kohle kann gezeichnet, mit Buntstiften, Wasserfarben, Fingerfarben und Wachsmalfarben gemalt werden. Über die künstlerische Beschäftigung mit den Tieren erfahren die kleinen und großen Gäste mehr über Körperbau, Lebensweise, Ernährung, Fell-, Federkleid, Knochenbau und vie-